

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment einer Biografie von Philipp Jakob Spener, verfasst von Carl Hildebrand von Canstein.

Canstein, Carl Hildebrand von

Sect. XII. Das von den Glaubigen durch Christum abgewendete, und auf
den Unglaubigen ligende göttliche Gericht, aus Joh. III, 17. 18 in 4
Predigten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151)

Gottes, dann so der Trübsal über, so
wenig in seinem Muth gepfeult hat, als
als uns; die aber das bestirgen, lie-
be Kinder Gottes gelieben, als Jhesu
Christ, Petrus, Paulus.

Nach werden einige Lirvünfte be-
antwortet, und auch einiger Christli-
cher unser Theologorum, dasd eines
brüderlichen reformirten Engelländers
gedanken, von über seiner Materie
zu Ende angeführt.

SECT. XII.

Das was der Gläubigen durch Christum
abgerundet, und auch der Ungläubigen
lignende göttliche Geiſt, aus Joh. III, 17. 18. in
der Handlung.

Im Jahr 1675 wurde von ihm in Druck
gegeben; das was der Gläubigen durch Chri-
stum abgerundet, und auch der Ungläubigen
lignende göttliche Geiſt, aus Joh. III, 17. 18. in

von Kridiger, betrachtet. In der Schrift
Lut., weil, als auch in der Vorrede bezeugt
wird, daß die ältere Edition mit besserer,
als die neue, auf gegenwärtige Kridiger,
samt dem, vorigen, öffentl. zum Zeugnis
seiner Bekanntschaft in gewissen, daheim
enthaltenen, Haupt, Büchern, des Christen-
thums, Glaubens, dienen, müßten, als da:
sind: daß nicht alles der wahre Glaube,
der sich, wahr dafür übergeben, wor-
de; daß des Christen Leben, ganz an,
dies mußte angestellt werden, als
wir inbegriffen, bei dem, auch fündlich
gibt, zu erkennen, was man; daß sol-
che überhaupt nicht sein eine neue Re-
ligion, noch eine Quacksalbe, Labadist
Phantasterei, wie solches einige unberich-
tet =

291

176

Motivum der Kridiger
vorher gegeben.

Wegfindung, heißt, daß
des Christ. Glaubens,
in angesehener Kridiger.

Seine vorgetragene Lehre ist
niemals eine neue, sondern die
Apostolische und altchristliche.

habe Euch unterworfen, dass, wenn, die
 riefen, selbst bald dinst, bald jenen
 Unrichtigkeit in der Lehre, oder dem
 gung, worin es bestrafen sollte, und
 muthwilligen, Verdacht bepfändigen;
 den, es sich die erste ewige Christ-
 liche Religion, welche Christus und sei-
 ne Apostel gelehrt haben. Es ist
 es die erste christliche Religion,
 als worin wir unsern, nie genug
 gepriesenen, Lehrer (so, welchen
 es einige statliche Zeugnisse so, die-
 ser Materie, als über das Evangel.
 Matth. 25. Kirchen, Kostell am Tage
(Catharina, anstehend) zum Vergnügen
 der leben. Wer sich diese Lehre
 "wünscht, (der mag sich an die Apostel,
 und nach denselben, es folgen, unsern

Lutherum (anderer Kirchen, lieber die,
so mal zu gewöhnlichen) machen. Die,
die die, in solcher Weise gewohnt zu
leben, überhört werden, sie muß
ich mit einem, solchen Fortschritt be-
kommen. So lang aber dieser ihre Leben
nicht bleibt, wie sie wieder alle Klor,
die der Götter, so bleibt auch meine
Leben auch ihrem Grunde steht stehen. ||
Es ist also die erste alte Christliche
und Lutherische Lehre: Welche aber der
selben zu wider, stehen, sich gelüsten
lassen, mögen sehen, wie sie sich über
die Kränklichkeit unterwerfen. ||

Hat der Prof. D. Sprenger, wie am
Tage ist, angekündigt, Grundriss all,
mit gewöhnlichen, Geistes, Leben in seinen
Leben d. Schriften, vollständig gelegt;

Lebensregeln, d. 1. Buch,

Wahrheit, Mäßigkeit

Ungleichheit des Lebens, unbillig
gegenüber dem Verdienst.

so mocht es nicht sein, daß
nicht gleich Anfangs und in der fol-
genden Zeit der Herr mit Kraft gegen
eigenen Verdienst belagert worden, weil
ja der Vater, der Fürst, der Fürst
nicht und Vater der Lügen, und seiner
Reich hier größter Abbruch geschah,
also, wenn die Menschen eine waschen
und richtige Lebensweise war, dem Gleich-
heit, der uns allein selig macht, und
die seine Güter der Güte, durch
Christum verdient, ihren Fürst bringen
wollten. Vorse war die einzige Ur-
sache. Ursprung aller Verurtheilung
von zu allen Zeiten gegen ihn: daß
ja der Herr Christi. Leben in unser
folgendes Abhandlung steht zu sein.

Leben wird: mynnege, v. a. auf
für mich, ~~mein~~ für mich, mir
für mich, mal billig betrachtet worden,
gesehen.

295

178

SECT. XIII.

Vorrede zu Joh. Arnolds Postill, be-
griffene die bekante Eidele p. de
Pöria, von Gott, gottseligen Gey-
stung der weisen Evangelischen Kirchen,
samt einigen dahin abweichenden Schrift-
en.

Vin Zeit führt uns auf seine Vor-
rede über Arnolds Postill, oder, wie
bisherige heraus ist benamet worden, p. de
Pöria: welche er geschrieben 1695.
Und weil darinnen alle dasjenige
enthalten ist, was der Hr. H. D. ge-
ner die ganze Zeit seines Lebens
geschickt, und worauf er alle seine Ge-
samten gerichtet: als ist, für mich, mit meh-